

## Arbeitspapier

### **Kolping und andere Verbände im Konzept Gemeindepastoral 2015 für die Seelsorge in der Diözese Speyer**

Im vorliegenden Konzept werden die Verbände einmal erwähnt, im letzten Satz des Abschnittes „3.2.3. Das Pastoralteam“. Da heißt es: „Das Pastoralteam klärt, wer die seelsorgliche Begleitung der kirchlichen Verbände und Einrichtungen auf dem Pfarrgebiet wahrnimmt.“ Verbände erscheinen hier aber nur als eine Gruppierung, die begleitet werden muss. Tatsächlich aber können gut funktionierende Kolpingsfamilien im neuen Konzept in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung sein:

1. Als wichtige Träger gemeindlichen Lebens vor Ort in den früheren Pfarreien
  2. Beim Zusammenwachsen der neuen Pfarrei
  3. Als originäre Orte, an denen die vier Prinzipien gelebt werden.
- 
1. Die meisten unserer Kolpingsfamilien sind heute auf Pfarreebene organisiert. Nach 3.2.2. des neuen Konzeptes „soll mit der Errichtung einer neuen Pfarrei keineswegs das gemeindliche Leben in den früheren Pfarreien ausgelöscht werden.“ Die Kolpingsfamilie kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Kirche vor Ort präsent bleibt und die Menschen da erreicht, wo sie wohnen.
  2. a) Einige unserer Kolpingsfamilien sind pfarreiübergreifend organisiert, z. B. Kaiserslautern – Zentral, St. Ingbert, Schifferstadt, Oggersheim. Diesen kommt im neuen Konzept geradezu eine Vorreiterrolle zu, weil sie jetzt schon auf einem Gebiet tätig sind, welches ungefähr der 2015 zu gründenden neuen Großpfarrei entspricht. Somit können gerade diese Kolpingsfamilien einen wertvollen Beitrag beim Entstehen und Zusammenwachsen der neuen Pfarrei leisten.  
  
b) Schon jetzt gibt es Pfarreiengemeinschaften, in denen zwei Kolpingsfamilien zu finden sind. In Zukunft, wenn die neue Pfarrei etwa doppelt so groß ist wie die jetzige Pfarreiengemeinschaft, wird es noch mehr Pfarreien mit zwei oder gar mehr Kolpingsfamilien geben. Die Zusammenarbeit der Kolpingsfamilien innerhalb der neuen großen Pfarrei kann ein wichtiger Beitrag zum Zusammenwachsen der neuen Pfarrei sein. In der Regel soll dabei jede Kolpingsfamilie ihre Selbständigkeit behalten. Nur in Ausnahmefällen empfiehlt sich ein Zusammenlegen von zwei Kolpingsfamilien.
  3. Kolpingsfamilien sind von je her Orte, an denen die vier Prinzipien des neuen Konzeptes gelebt werden.

Kolpingsfamilien sind spirituelle Orte, an denen man gemeinsam betet, Gottesdienst feiert und den Glauben lebt.

Dadurch werden Kolpingsfamilien immer wieder auch zu Orten der Evangelisierung und der Erstevangelisierung, wenn Menschen zu uns kommen, welche den christlichen Glauben noch nicht kennen oder denen er im Laufe der Zeit fremd geworden ist und die jetzt wieder einen neuen Zugang finden.

Kolpingsfamilien sind ganz originäre Orte der Anwaltschaft für die vielfältigen Probleme der Menschen. „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was ihr tun sollt.“ So lautet eine der wichtigsten Aussagen unseres seligen Gründervaters Adolph Kolping. Soziales Engagement ist für Kolping ein ganz zentrales Anliegen.

Das Prinzip Weltkirche ist bei uns Alltagsgeschäft. Kolping ist weltweit organisiert und in allen Kontinenten in vielen Ländern tätig. Internationale Begegnung und Partnerschaftsarbeit gehört zu unserem Kerngeschäft.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Kolping und auch anderen Verbänden im neuen Konzept der Diözese Speyer eine wichtige Bedeutung zukommt. Eine aktive Kolpingsfamilie ist ein großer Segen für eine Pfarrgemeinde. Das galt früher schon. Das gilt vielleicht sogar noch mehr für die neu zu errichtenden Großpfarreien.

Pfarrer Andreas König, Kolping-Diözesanpräses